

Rede des Vorsitzenden der FDP Stadtratsfraktion, Manfred van Bahlen, anlässlich der Verabschiedung des städt. Haushalts 2015 am 05.03.2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren!

Als Rat sind wir Teil der kommunalen Selbstverwaltung, ja eigentlich der wichtigste Teil der kommunalen Selbstverwaltung. Das sog. Budgetrecht, das wir gerade ausüben, ist ein ganz wichtiges Recht innerhalb der kommunalen Selbstverwaltung.

Aber selbstkritische Blicke auf die Rahmenbedingungen zum Haushalt verraten: Wir sind eher fremdbestimmt, als dass wir selbstbestimmt – also nach unserer Lesart freiheitlich liberal - handeln können. Die Rahmenbedingungen bei den vielfältigen Verpflichtungen der kommunalen Daseinsfürsorge heißen vielmehr: Kreisumlage, Schlüsselzuweisungen, soziale Verantwortung für hilfs- und pflegebedürftige Menschen, aktuell zusätzlich vermehrt für Asylbewerber usw., unverzichtbar notwendige Infrastrukturmaßnahmen, schlichtweg Normen und Befindlichkeiten noch und nöcher.

Auf der Einnahmeseite geht es allerdings unbeständig, deutlich weniger konstant vor bzw. die Verlässlichkeit lässt deutlich zu wünschen übrig.

Eine Verlässlichkeit bei den Einnahmen aus der Gewerbesteuer ist nicht gegeben. Freut man sich ein Jahr über Mehreinnahmen, so schlägt das System in Folgejahren in sozialistischer Manier einnahmемindernd zurück. Demzufolge gleicht das Finanzgebaren eher einer Achterbahnfahrt wenn man auf die Finanzplanung des Stadtkämmerers schaut.

Leider muss man feststellen – und hier sage ich nichts Neues – ist die kommunale Selbstverwaltung mehr fremd- als selbstbestimmt geworden und zu einer Mangelverwaltung degradiert. Dies muss man leider hier und heute feststellen.

Demzufolge müssen wir mit einer gewissen Ohnmacht die Haushaltsentwicklung betrachten. Dies gilt nicht nur für die Gewerbesteuer, Schlüsselzuweisungen und Kreisumlage also strukturell, sondern auch für die Flüchtlingsproblematik, also human bzw. soziale Aspekte. Überdies schustern uns höhere Ebenen immer mehr Aufgaben zu, ohne zu deren Aufgabenerledigung ausreichende Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.

Aber die wenigen Chancen, die uns verbleiben, wollen wir nutzen und möglichst zukunftsorientiert handeln.

Dies gilt für die Schullandschaft, deren Umgestaltung in den letzten und auch noch kommenden Jahren unsere vermehrten Anstrengungen bedarf. Auch im Feuerwehrwesen müssen wir ständig nachjustieren. Im Kulturbereich haben wir Euskirchen neu aufgestellt (nenne hier insbes. den Kulturhof mit Stadtmuseum und Bibliothek aber auch das Alte Casino). Bei den Schwimmbädern sind wir seit letztem Herbst – nach überlanger Übergangszeit – wieder gut aufgestellt und werden dieses Jahr nach Inbetriebnahme des sog. Badeparadieses mit einem Anziehungspunkt in Premiumqualität aufwarten

können. Hier hat sich das geduldige Festhalten an einem guten Projekt gelohnt. Die leider aufgetretenen Verzögerungen waren (s. oben) schließlich fremdbestimmt.

Auch hinsichtlich des Flüchtlingszustroms ist die Stadt Euskirchen im Vergleich zu anderen Kommunen bislang relativ betrachtet gar nicht so schlecht aufgestellt. Überhaupt macht der Fachbereich von Herrn Jaax insgesamt auf dem schwierigen Aufgabenfeld des Sozialwesens einen guten Job. Auch dies muss mal gesagt werden.

Schlecht aufgestellt sind wir nach wie vor, was den Zustand so mancher Straßen angeht. Wir haben einige Haupteinfahrtstraßen, um deren Gestaltung uns andere Kommunen beneiden. Wir haben aber auch zu viele Straßen, die in einem unzureichenden Zustand sind, wo eine Reparatur kaum noch helfen würde, sondern eine Generalsanierung notwendig sein wird.

Hier sehen wir ein Anliegen, dem sich der Bauausschuss verstärkt widmen sollte.

Ich deutete es bereits in vorgenannten Beispielen an: Manche Dinge kann man als Kommunalpolitiker nur mit einer gewissen Ohnmacht zur Kenntnis nehmen. Aktuell dürfen wir die Verklumpung von Streusalz in der Remise des Baubetriebshofes zur Kenntnis nehmen; - Mehr- bzw. Folgekosten inbegriffen.

Derartiges möchten wir an anderer Stelle vermeiden.

Zusätzliche 0,5 Stelle für die Schulsozialarbeit

Wir möchten als FDP-Fraktion nicht ohnmächtig zuschauen, wie sich sozialpädagogisch relevante Problemlagen - um im Bild zu bleiben - verfestigen. Sinnvollerweise möchten wir vorbeugen und die Schulsozialarbeit im Grundschulbereich um eine halbe Kraft verstärken. Die Schulsozialarbeit vornehmlich an der Anzahl von Schülern mit Migrationshintergrund auszurichten mag ein Aspekt sein, aber in unseren Augen nicht der alleinige. Auch andere Schüler/-innen brauchen Unterstützung, um einer schlechten Entwicklung, Defiziten und Verhaltensauffälligkeiten entgegen zu wirken. Diese Investition in die Zukunft der Kinder wird allgemein als lohnend - und zwar aus humanitären wie auch aus finanzwirtschaftlichen Gründen - angesehen. Wir sollten dies unbedingt tun; schließlich werden wir Folgekosten in deutlich höherem Umfang vermeiden. Auch angesichts von Inklusion und steigenden Flüchtlingszahlen ist die Schulsozialarbeit geradezu eine Pflichtaufgabe, bei der uns allerdings die Landesregierung leider im Regen stehen lässt, wo sie doch sonst zukunftsorientiert gerne Schulden eingeht. (Die Schuldenqueen ist doch schließlich in NRW ansässig.)

Ein weiterer Vorschlag unter der Prämisse „zukunftsorientiert“:

Neben WLAN im öffentlichen Raum, was die CDU-Fraktion bereits in der Vergangenheit angesprochen hat, sie ist uns da zuvor gekommen, schlagen wir die

Entwicklung und Bereitstellung einer „Euskirchen-App“ vor:

Ich erwähnte schon die Fertigstellung des Badeparadieses und die damit verbundene deutliche Steigerung der touristischen Attraktivität Euskirchens.

Die FDP-Fraktion schlägt vor, ein Konzept für eine Handy-App zu erstellen, die in Verbund mit dem Internetauftritt von Euskirchen Touristen und Einheimischen wichtige Informationen liefern. Dazu sollten beispielsweise gehören:

- Eine Übersicht über den ortsbezogenen Wetterbericht,
- ein Parkleitsystem mit Angabe von aktuell freien Parkplätzen in den Parkhäusern. Unter Nutzung moderner Technologien kann in einer solchen App nicht nur ein freier Parkplatz gesucht, sondern auch direkt bezahlt werden.
- Natürlich Hinweise und Informationen zu Sehenswürdigkeiten und wichtigen Punkten in Euskirchen verbunden mit einem Fingerzeig zur Navigation zum entsprechenden Ziel. An dieser Stelle kann die Stadt z. B. auch vor Straßensperrungen warnen.
- Eine detaillierte Übersicht über die Busverkehre.
- Eine Übersicht über Hotels, Pensionen und Gastronomiebetriebe.
- Eine Übersicht über Ärzte und Apotheken und deren Notdienste.
- In einem Terminkalender sollten alle Termine in Euskirchen und dem Umland dargestellt werden, von Kultur- bis hin zu Freizeitangeboten.
- Geschäfte können in der EuApp ihre neuen Produkte bewerben. So kann auch sichergestellt werden, dass ein gewisser Betrag der Entwicklungskosten der EuApp gedeckt werden.

Natürlich wird eine entsprechende App nicht von heute auf morgen fertig sein. Aus diesem Grund spricht auch nichts dagegen, zunächst mit einem geringeren Funktionsumfang zu starten. Wenn die ersten Euskirchner Bürgerinnen und Bürger ihre App, die EuApp, in den Händen halten, werden auch dort die Ideen sprudeln. Deswegen muss eine der ersten Funktionen die Kontaktaufnahme sein. Hier kann jeder Nutzer Anregungen für Verbesserungen einreichen, welche dann bewertet werden. So wird für die Zukunft sichergestellt, dass sich die EuApp so entwickelt, wie es sich die Nutzer wünschen.

Im Übrigen wird die FDP-Fraktion den Haushalts- und Stellenplan mittragen.

Im Namen der FDP möchte ich mich allen aus Verwaltung und Politik Dank sagen, die konstruktiv am Haushalt mitgewirkt haben. Ein besonderer Dankesgruß gebührt dem Kämmerer.